



ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG (ZLB)

Gewinnung systematischer **I**nformationen und **V**erfahren zur
Evaluation

beruflicher Handlungskompetenzen Lehramtsstudierender

= **GIVE ASSESSMENTS**

Assessment= Einschätzung, Beurteilung, Abwägung, Taxierung, Veranlagung, Bemessung, Festsetzung, Schätzung

Terrell, P.; Schnorr, V.; Morris & Breitsprecher (1991): PONS Großwörterbuch. Stuttgart: Klett.

Dr. Rainer Bodensohn

Dr. Christoph Schneider

GIVE ORIENTATION

- Primat der Förderung und Integration
Studienbegleitende Erhebungen, anonym
Ziel: Prozess-Steuerung im Studium, auch an
Phasenübergängen

versus

- Primat der Selektion
Erhebung an den Gelenkstellen, Steuerung an
Phasenübergängen, hierarchisch
- Mischformen

GIVE proficiency at profession „Berufsmaturity“

Berufsmaturity is the bundle of abilities, characteristics and attitudes that expect successful professional action

• Das Projekt **VERBAL** 2002 – 2004

„**V**erbetterung der **B**eratungsqualität
bei der **A**usbildung beruflicher Handlungskompetenz
von **L**ehramtsstudierenden
im Kontext Schulpraktischer Studien“

• Das Projekt **REBHOLZ** 2004 - 2010

„**R**eport **E**ntwicklung beruflicher **H**andlungskompetenz im
Organisationsbereich der **L**ehrerbildung des **Z**entrums für Lehrerbildung
der Universität Koblenz – Landau in Landau“

Projekt REBHOLZ

REBHOLZ diagnostiziert berufliche Handlungskompetenz Studierender, Lehramtsanwärter und Berufseinsteiger in der Lehrerausbildung vom ersten Semester bis in die Berufseinstiegsphase und meldet die allgemeine Kompetenzentwicklung in die im Zentrum für Lehrerbildung in Landau kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung zurück.

REBHOLZ systematisiert berufliche Handlungskompetenz mit Hilfe von Profilen und meldet diese individuell über das Internet an die Studierenden/ Lehramtsanwärter/ Berufsanfänger zurück.

REBHOLZ präzisiert die Nachfrage nach Studien- und Ausbildungsangeboten der kooperierenden Institutionen der Lehrerbildung und überprüft Modelloptionen der Berufsreife.

REBHOLZ implementiert die in der Reform der Lehrerausbildung in den Fächern und Fachbereichen projektierten Leitbilder und Standards der Curricular Kommissionen als Bestandteil der beruflichen Handlungskompetenz.

REBHOLZ kooperiert und kommuniziert im Lehrerbildungszentrum mit allen Fachbereichen, die sich an der Professionalisierung der Lehrerbildung beteiligen.

REBHOLZ: Formative Evaluation und Ziele

Auf Individualebene:

Ausbildungsbegleitend berufliche Handlungskompetenzen individuell zurückmelden; Stärken, Schwächen, Entwicklungsbedarf und –potential aufzeigen

mit dem Ziel der individuellen Entwicklung

Auf Systemebene:

Rückmeldung des Status Quo in der Lehrerausbildung in Landau an die an der Ausbildung beteiligten Institute

mit dem Ziel der Verbesserung der Ausbildung

Auf wissenschaftlicher Ebene:

Prüfung, Weiter- und ggf. Neuentwicklung von Modellen beruflicher Handlungskompetenz (auch unter dem Gesichtspunkt der Ökonomie der Verfahren)

mit dem Ziel der Verbesserung der Qualität der Aussage


REBHOLZ: Projektdesign

Längsschnittliche, ausbildungsbegleitende Evaluation von Kompetenzbündeln durch

Selbst- und Fremd- (Mentoren-) einschätzung:

I. Fachkompetenzen		Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
II. Sozial- und Methodenkompetenzen	Selbst	Selbst Fremd	Selbst Fremd	Selbst	Selbst Fremd ?
III. Personale Kompetenzen (Wert-haltungen)	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst	Selbst

Erhebungen:



Studien-
beginn

Ende 1.
BP/RSP

Ende 2.
BP/RSP

1. Staats-
examen

2. Staats-
examen

REBHOLZ: Erhebungsinstrumente

1. Aussagen zu allgemeinen Fachkompetenzen des Lehrerhandelns

Zutreffendes bitte ankreuzen. Alle männlichen Formen sind auch als weibliche gedacht.

Unten sehen Sie eine Reihe von Verhaltensweisen, die für bestimmte Fachkompetenzen stehen. Schätzen Sie bitte **in der linken Spalte** ein, wie oft **Sie selbst** das jeweilige Verhalten im Praktikum gezeigt haben. Dabei bedeutet:

① = sehr oft; ② = oft; ③ = manchmal; ④ = selten; ⑤ = sehr selten; ⑥ = nie

Wurde die Kompetenz im Praktikum nicht verlangt, kreuzen Sie bitte = „Hier nicht anwendbar“ an.

Geben Sie bitte zusätzlich **in der rechten Spalte** für jede Verhaltensweise an, für **wie wichtig** Sie diese im Berufsalltag eines Lehrers im **Allgemeinen** (also nicht nur in Ihrem aktuellen Praktikum) halten. Dabei bedeutet:

① = besonders wichtig; ② = wichtig; ③ = eher wichtig;

④ = eher unwichtig; ⑤ = unwichtig; ⑥ = ganz und gar unwichtig

	Dieses Verhalten habe ich selbst im Praktikum ... gezeigt.	Dieses Verhalten halte ich für den Beruf des Lehrers für ... wichtig.
1. Sich in konkreten Situationen in die Sichtweise der Schüler versetzen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
2. Schülern eine fördernde Rückmeldung geben	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
3. Schulische und soziale Leistungen belohnen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
4. Verhindern, dass Schüler wiederholte Erfahrungen machen, die zu „gelernter Hilflosigkeit“ führen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
5. Durch positive Erwartungen an die Schüler positive Entwicklungen unterstützen	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥
6. Ängstliche Schüler durch Erfolgserlebnisse in Selbstsicherheit fördern	① ② ③ ④ ⑤ ⑥ <input type="checkbox"/>	① ② ③ ④ ⑤ ⑥

• • • • •

Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 1)

- **Lehrer-Schüler-Beziehungen**
z.B. „Schülern eine fördernde Rückmeldung geben“
- **Schüler unterstützende Beobachtung und Diagnose**
z.B. „Diagnostizieren, welche Ursachen z.B. Misserfolg, Aggression oder Angst haben“
- **Bewältigung von Disziplinproblemen und Schülerrisiken**
z.B. „Disziplinprobleme regeln“
- **Ausbau und Förderung von sozialem Verhalten**
z.B. „Schüler in ihrem Konfliktlöseverhalten unterstützen“
- **Lernstrategien vermitteln und Lernprozesse begleiten**
z.B. „Schüler ein Thema selbst erarbeiten lassen“
- **Gestaltung und Methoden des Unterrichts**
z.B. „Phasen des Unterrichts eindeutig bestimmen“
- **Leistungsmessung**
z.B. „Schülern die Kriterien, dessen was gefordert ist, vermitteln“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

Bündel „Fachkompetenzen“ (Teil 2)

- Medien des Unterrichts
z.B. „Neue Technologien sinnvoll einsetzen“
- Zusammenarbeit in der Schule
z.B. „Sich gemeinsam mit Kollegen auf Standards des Lehrerhandelns einigen“
- Schule und Öffentlichkeit
z.B. „Anliegen von Schule und Lehrerschaft in der Öffentlichkeit vertreten“
- Selbstorganisationskompetenz der Lehrkraft
z.B. „Sich ein persönliches Fortbildungsprogramm erstellen“
- Fachdidaktische Gesichtspunkte
z.B. „Fachlehrmittel bewerten, auswählen und einsetzen“
- Allgemeine didaktische Gesichtspunkte
z.B. „Lerninhalte sach- und lernlogisch gliedern“

Oser & Oelkers, 2001

Seipp, 2003

Bündel „Sozialkompetenzen“

- **Selbstständigkeit**
z.B. „...ergreift Initiative“
- **Kooperation**
z.B. „...hält beim Umgang mit anderen Regeln ein“
- **Soziale Verantwortung**
z.B. „...sucht nach tragbaren Lösungen für alle Beteiligten“
- **Konfliktfähigkeit**
z.B. „...nimmt konstruktive Kritik an“
- **Kommunikationsfähigkeit**
z.B. „...lässt andere ausreden“
- **Führungsfähigkeit**
z.B. „...setzt andere entsprechend ihrer Fähigkeiten ein“

Frey & Balzer, 2003

Frey, 2004

Bündel „Methodenkompetenzen“

- **Reflexivität**
z.B. „...überprüft, ob das eigene Handeln richtig ist“
- **Analysefähigkeit**
z.B. „...erkennt komplexe Arbeitszusammenhänge“
- **Flexibilität**
z.B. „...bearbeitet gleichzeitig verschiedene Aufgaben“
- **Zielorientiertes Handeln**
z.B. „...unterscheidet Wichtiges und Unwichtiges“
- **Arbeitstechnik**
z.B. „...wendet Informationen auf neue Situationen an“
- **Situationsgerechtes Auftreten**
z.B. „...wendet gute Umgangsformen an“

Frey & Balzer, 2003

Frey, 2004

Bündel „Personale Kompetenzen / Werthaltungen“

- **Hilfsbereitschaft und Einfühlsamkeit**
z.B. „Tolerant zu sein“
- **Gelassenheit und Geduld**
z.B. „Gerecht zu sein“
- **Pflichtbewusstsein**
z.B. „Selbstdisziplin zu zeigen“
- **Freiheitsliebe**
z.B. „Das Leben zu lieben“
- **Erfolgsorientierung**
z.B. „Etwas aufzubauen“
- **Neugierde**
z.B. „Immer weiter zu lernen“

Dienstleistungen auf Individualebene

Ansatzpunkt: Individuelle Rückmeldung der Praktikumsbeurteilungen

Es werden zurückgemeldet:

- Selbstbeurteilung
- Fremdbeurteilung
- Mittel aus Selbst- und Fremdbeurteilung
- Mittel der Kohorte (alle Praktikanten zu einem Erhebungszeitpunkt)
- Internationale Referenzwerte

Die Rückmeldung erfolgt internetgestützt und ist über einen individuellen Zugangscod geschützt

*Für eine Demonstration unter
<http://www.www513.epl1.c.dnsbox.de/Rueckmeldungpdf/scripts/>
den Code „TESTER“ eingeben*

Ein automatisch erstellter Bericht (pdf-Format) dient als Grundlage für das Rückmeldegespräch an der Universität

Dienstleistungen auf Systemebene

Ansatzpunkt: Praktikumsleistungen im Quer- und Längsschnitt

- Berichte an die Institutionen und Beteiligten. Erster Berichtszeitraum 2005

VERBAL bisher 5 Zwischenberichte (2002-2004)

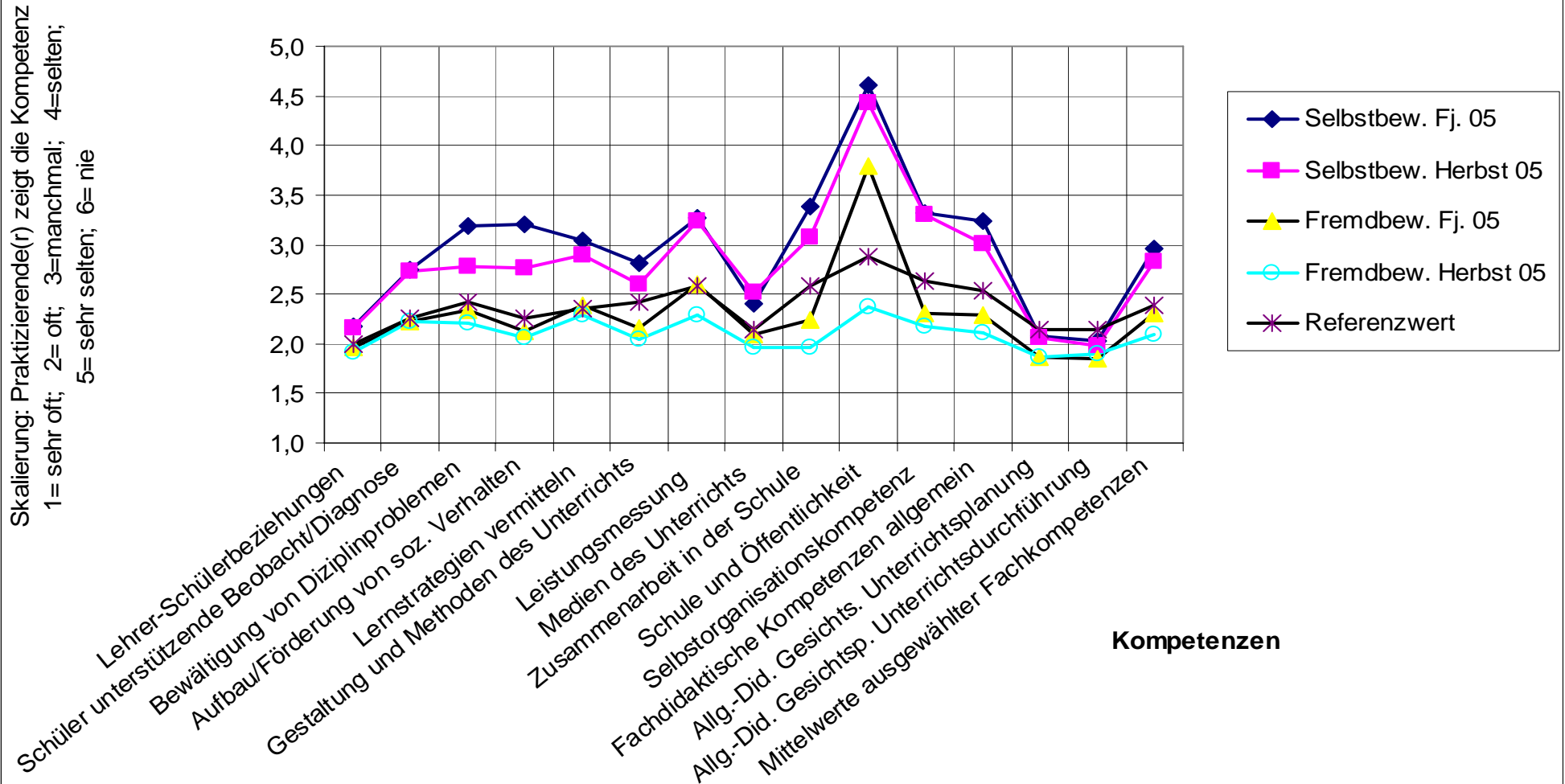
- Operationalisierung und Evaluation fachlicher Standards
Entwicklung von Instrumenten auf fachlicher Ebene, bisher eingesetzt :
NaWiKomp mit dem Projekt LeNa FreSpraKomp
mit dem Inst. für fremdsprachliche Philologien

Geplant: Ein Instrument in den Bildungswissenschaften

Dienstleistungen auf Systemebene

Vergleich der Selbst- und Fremdbewertungen ausgewählter Dimensionen "Fachkompetenzen"; Mittelwerte

Blockpraktika Frühjahr und Herbst 2005. ZLB und SPS der Universität Koblenz-Landau in Landau, Dr. Rainer Bodensohn, Dr Christoph Schneider.



Rückmeldungen aus dem Profil der Fachkompetenzen

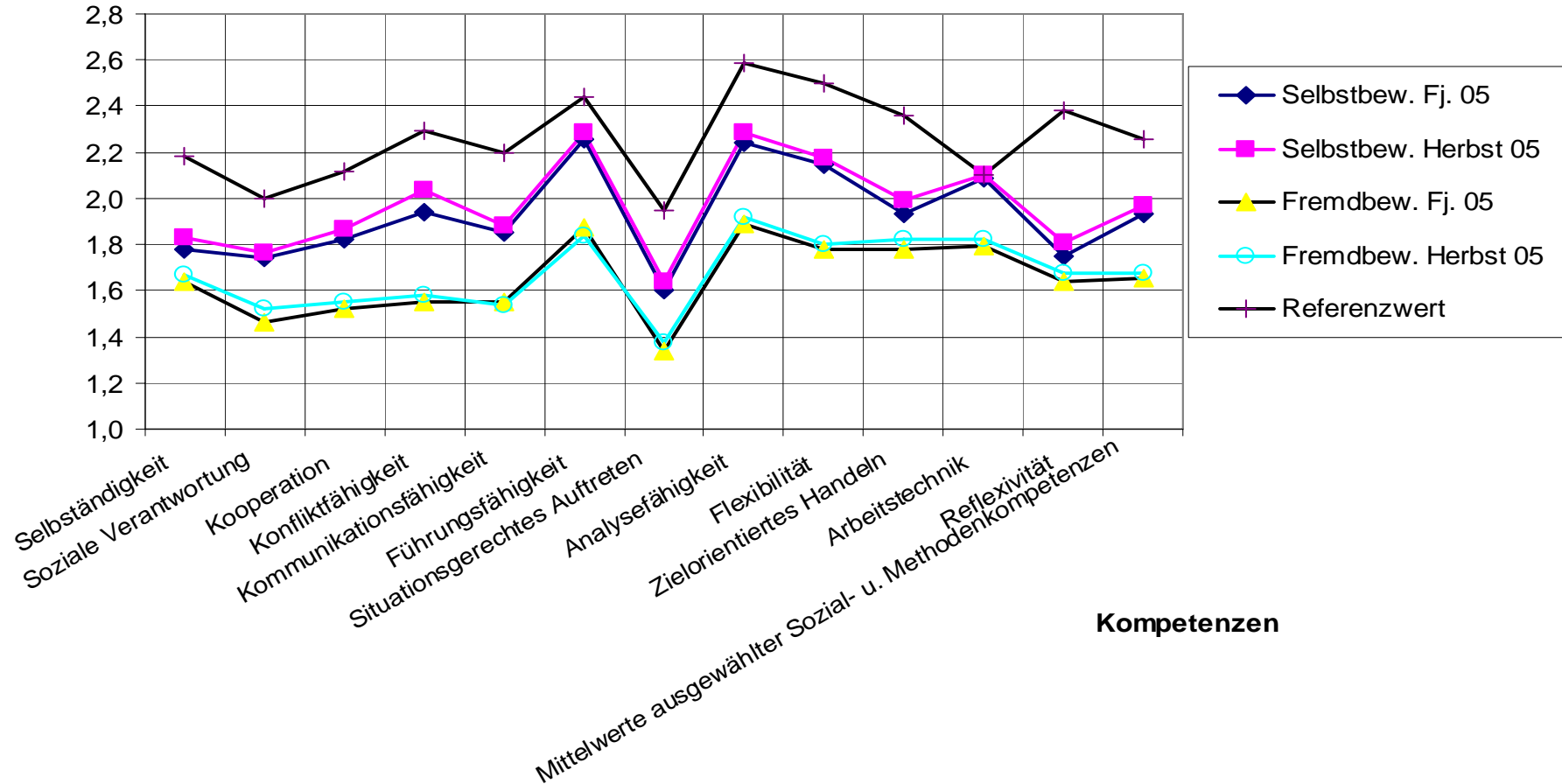
- Strengere Selbstbewertung der Studierenden gegenüber Fremdbewertungen durch Mentoren
- Selbstbewertungen stets strenger als Referenzwerte
- Bewertungen im Herbst graduell besser als im Frühjahr
- **Förderbereiche >3,0**: Bewältigung von Disziplinproblemen, Aufbau / Förderung von Sozialem Verhalten, Lernstrategien, Leistungsmessung, Zusammenarbeit in der Schule, Selbstorganisation, Fachdidaktik

Dienstleistungen auf Systemebene

Vergleich der Selbst- und Fremdbewertungen ausgewählter Dimensionen "Sozial- und Methodenkompetenzen"; Mittelwerte

Blockpraktika Frühjahr und Herbst 2005. ZLB und SPS der Universität Koblenz-Landau in Landau, Dr. Rainer Bodensohn, Dr Christoph Schneider.

Skalierung: Praktizierende(r) zeigt die Kompeten:
1= sehr oft; 2= oft; 3=manchmal; 4=selten;
5= sehr selten; 6= nie



Kompetenzen

Rückmeldungen aus dem Profil der Fachkompetenzen

- Strengere Selbstbewertung der Studierenden gegenüber Fremdbewertungen durch Mentoren
- Referenzwerte strenger als die Selbstbewertungen
- Frühjahr- und Herbstbewertungen unterscheiden sich kaum
- **Förderbereiche >2,0**: Konfliktfähigkeit, Führungsfähigkeit, Analysefähigkeit, Flexibilität, Arbeitstechnik

Wissenschaftliche Perspektiven zu REBHOLZ

- **Geeignete Aggregatebene ist noch einzugrenzen**
 - **Betrachtung auf Dimensions-, Dimensionsbündel- oder Metaebene ?**
 - **Gründe für geringe Konkordanz zwischen Selbst- und Fremdbeurteilung müssen identifiziert werden**
- **Modellrevision (empirische Skalenkonstruktion) u.U. sinnvoll**
 - **weniger, dafür aussagekräftigere Skalen / Kompetenzberichte ?**
 - **Konstruktvalidität (MTMM-Analysen)**
- **Verschlinkung des Instrumentariums erforderlich**
 - **mit möglichst wenig Informationsverlust möglichst viele Items eliminieren**
 - **ökonomischeres Instrumentarium erhöht die Akzeptanz der Befragung**
 - **und kann u.U. flexibler (öfter) eingesetzt werden**
- **Einbindung von fächerspezifischen Kompetenzen (LeNa und andere) in Modelle hat hohe Priorität**

GIVE US MORE: Erweiterung des Blickwinkels im Bereich der Personalen Kompetenzen/Werthaltungen

Fortlaufende Beobachtung :

Studierende scheitern im Praktikum fast immer bei stark differierenden Werthaltungen gegenüber Mentoren bzw. der Institution

- Werthaltungen gegenüber Mensch und Mitmenschen
Beispiel Achtung versus Geringschätzung
- Werthaltungen gegenüber Ziele der Schule
Beispiel Integration versus Auslese
- Werthaltungen gegenüber Zielen von Bildung und Erziehung
Beispiel Autonomie versus Anpassung
- Werthaltungen gegenüber Unterricht
Beispiel individuelle Förderung versus Standardisierung